Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 50/89

Bezugspreis: vom 1.—15. 4 24 1,20 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 12. April 1924

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 6 Pfennig, Familien-Anzeigen 4 Pfennig, Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 80 mm breite Grund-Reklamezeile 40 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 2512.

Geschäftsstelle Berlin Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6260 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Dawesbericht und Reichskabinett

Frankreichs Vorbedingungen

Pariser Stimmungsmache

Berlin, 11. April.

Die Bedingungen Frankreichs werden im „Echo de Paris" in folgender Weise formuliert:

1. Allmähliche Ablösung der vorhandenen Sicherheiten gegen die Garantien des Sachverständigenberichts. Die technischen Einzelheiten dieser Forderungen wird die Reparationskommission festsetzen.
2. Andauer des jetzigen Zustandes (Regie, Micumverträge und Abgabesystem) bis Deutschland die Vorschläge der Alliierten endgültig annimmt oder bis der neue Reichstag die Gesetze für die Aenderung der Sachverständigenorganisation angenommen hat.
3. Regelung der interalliierten Schulden.
4. Solidarische Verpflichtung aller Verbündeten für den Fall einer deutschen Zahlungseinstellung.
5. Sicherheitsmaßregeln für die zurückbleibende Besatzung.

Es muß gleich gesagt werden, daß alle diese Forderungen mit einziger Ausnahme der Solidaritätsbedingung nicht nur dem Geist, sondern auch dem klaren Wortlaut der Sachverständigenvorschläge widersprechen. Was zunächst mit dieser Erörterung erreicht werden soll, ist klar: Die deutsche Stimmung, die für den Sachverständigenbericht günstiger zu sein scheint, als erwartet wurde, soll zum Widerspruch gereizt werden, damit dann wieder einmal gesagt werden kann: Nicht Frankreich, sondern Deutschland versperrt den Weg zur Verständigung.

Die erste Aussprache der Repko über das Gutachten

Berlin, 11. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach Pariser Meldungen wird die Reparationskommission heute nachmittag 3 Uhr in einer offiziösen Sitzung eine erste Aussprache über das Sachverständigengutachten vornehmen.

Nach dem „Petit Parisien" ist es nicht ausgeschlossen, daß diese offiziöse Sitzung in eine offizielle umgewandelt werden wird, um über den Modus procedendi eine Entscheidung zu treffen. Daraus geht hervor, daß die Reparationskommission Wert darauf legt, möglichst rasch zu einer Stellungnahme zu kommen. Die Reichsregierung wird heute nachmittag 4 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten. Der Text des Sachverständigengutachtens, der inzwischen voll übersetzt ist, wird dem Kabinett im Wortlaut vorliegen. Bis jetzt ist der deutschen Regierung das Sachverständigengutachten nur inoffiziell zur Kenntnis gebracht worden. In Pariser Blättern wird die Möglichkeit erörtert, daß deutsche Vertreter von der Reparationskommission zu dem Gutachten gehört werden sollen. Die deutsche Regierung würde sich einer solchen Aufforderung, wie uns aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, nicht entziehen können.

Kabinettssitzung über das Sachverständigengutachten

Berlin, 11. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Das Reichskabinett trat heute in Beratungen über die Sachverständigengutachten ein. Es nahm Vorträge über die einzelnen Teile der Berichte entgegen und beschloß, die Vorarbeiten zur Durchführung aller Einzelheiten des Gutachtens mit größter Beschleunigung fortzusetzen. Am Montag soll eine gemeinsame Sitzung des Reichskabinetts mit den Staats- bzw. Ministerpräsidenten der Länder stattfinden.

Berlin, 11. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Das Reichskabinett hat heute in einer um 4 Uhr begonnenen Sitzung sich mit den Berichten der Sachverständigenkommission befaßt, der offiziell der deutschen Regierung noch nicht vorgelegt worden ist. Irgendwelche Entschlüsse sind von vornherein nicht vorgesehen, da im Rahmen einer einzigen Kabinettssitzung das umfangreiche Dokument nicht einmal flüchtig überprüft werden kann. Es ist anzunehmen, daß sich an die laufenden Kabinettsberatungen sofort Besprechungen anschließen werden, in denen den einzelnen Problemen, die das Gutachten aufwirft, nachgegangen werden wird. Die deutsche Regierung wird offiziell jedenfalls erst dann mit einer Stellungnahme hervortreten, wenn die anderen Staaten sich zu dem Bericht geäußert haben. Das Nächste, das erwartet wird, ist der Entscheid der Reparationskommission, ob sie sich mit dem Gutachten befaßt und ihre Folgerungen daraus zieht oder ob sie den Kommissionsbericht an die alliierten Regierungen verweist.

Amerika ist „begeistert"

New-York, 11. April.

Der Bericht der Pariser Sachverständigen wird in der amerikanischen Presse allgemein beifällig aufgenommen. Allen beteiligten europäischen Regierungen wird der Rat erteilt, die in dem Bericht enthaltenen Vorschläge anzunehmen. Handelsminister Hoover erklärt, den von den Sachverständigen ausgearbeiteten Plan als einen Schritt vorwärts zur Wiederherstellung der allgemeinen Wohlfahrt. Die Vorschläge der Sachverständigen werden jetzt namentlich von den Beamten des Schatzamtes der Vereinigten Staaten sorgfältig studiert werden.

Nach einer Depesche aus Washington wird der Dawes-Bericht in den Kreisen der amerikanischen Regierung in vollem Maße, ja, wie gesagt wird, „begeistert" gebilligt. Ein Gewährsmann aus diesen Kreisen sagt, im Staatsdepartement sei man der Empfindung, daß der Bericht „der erste wirkliche aufbauende Schritt zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas sei, der seit dem Abschluß des Waffenstillstandes geschehen ist."

Fortsetzung der Micumverhandlungen

Düsseldorf, 11. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Sachverkommission hat in der heutigen Verhandlung mit der Micum erneut ihre Bereitwilligkeit, die Sachleistungen über den 15. April hinaus fortzuführen, bekanntgegeben, falls ein Staat für deren Finanzierung gefunden wird. Für eine solche Regelung hat sie der Micum schriftlich Vorschläge unterbreitet. Die Verhandlungen sind nicht zum Abschluß gelangt. Sie werden Montag vormittag 10 Uhr fortgesetzt.

Rediskontkredite für die deutsche Goldnotenbank

Berlin, 11. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Zwischen der Deutschen Goldnotenbank und einem prominenten Hause New-Yorks schweben, wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, wegen der Gewährung von Rediskontkrediten gegenwärtig Verhandlungen. Es handelt sich dabei um eine Erweiterung der Rediskontierung der Schatzwechsel, die die Deutsche Goldnotenbank an die deutsche Wirtschaft begeben will. Es wird versucht, wie bereits in London, wo die Genehmigung von Rediskontkrediten zugesagt ist, das gleiche auch in New-York zu erlangen.

Das Schicksal der „Ruhrverbrecher"

Berlin, 11. April.

Der im Oktober 1923 als „Ruhrverbrecher" zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Kap.-Lt. a. D. Andler befindet sich seit Mitte Dezember auf der Insel St. Martin de Ré. Mit 30 anderen deutschen Gefangenen ist er dort der infamsten Behandlung ausgesetzt. Die Franzosen legen es, wie sie es schon mit den deutschen Kriegsgefangenen taten, bewußt darauf an, alle Deutschen körperlich und seelisch zu ruinieren. Die Unterbringung spricht jeder Menschlichkeit Hohn. Andler ist z. B. als politischer Gefangener mit einem marokkanischen Schwerverbrecher in eine Zelle gesperrt.

Parlamentsauflösung in Südslawien

Belgrad, 11. April.

Die Regierung hat beschlossen, das Parlament nicht wieder einzuberufen. Am 15. Mai findet nur eine kurze Sitzung der Nationalversammlung statt, in der der königliche Ukas über die Auflösung der Kammer und die Ausschreibung der Neuwahlen verlesen wird. Der König hat der jetzigen Regierung den Auftrag gegeben, die Wahlen durchzuführen. In Kreisen der Opposition herrscht große Niedergeschlagenheit. Den 9. April fanden den ganzen Tag über Konferenzen der Minister statt. Pasitsch wurde einige Male vom König empfangen. Pasitsch legte dem König ein Memorandum vor, in dem er nachweist, daß der einzige Ausweg zur Lösung der politischen Krise die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung der Neuwahlen sei. Der König hat den Schritt der Regierung gutgeheißen.

Begeisterter Empfang Mussolinis in Rom

Rom, 11. April.

Bei seiner Rückkehr im Auto von Mailand her wurde Ministerpräsident Mussolini auch in der Hauptstadt Gegenstand der begeisterten Ovationen einer großen Menschenmenge, die die Straßen füllte. Diese sammelte sich später vor dem Palast des Außenministeriums und brachte begeisterte Hochrufe auf Mussolini aus. Mussolini betrat darauf einen Balkon und hielt von ihm aus eine Ansprache an die Menschenmenge. Er erklärte, der Wahlausgang habe die endgültige Einigung des italienischen Volkes gezeigt und berechtige zu der Hoffnung, daß das ganze Volk nunmehr gemeinschaftlich für den zukünftigen Ruhm des Vaterlandes arbeiten werde.

Faszistische Ausschreitungen

Mailand, 11. April.

In Mailand haben bekanntlich bei den Wahlen die Faszisten nicht so günstig abgeschnitten, wie sie erwartet hatten. Nunmehr unternahmen sie am Dienstag zahlreiche Sabotageakte gegenüber den sozialistischen Blättern und insbesondere gegen den „Corriere della Sera". Ein zum Bahnhof fahrender Lastwagen des „Corriere della Sera", der 10 000 Exemplare des Blattes enthielt, wurde von den Faszisten angehalten und in Brand gesteckt. Zwei weitere Lastwagen wurden in Gegenwart der Polizei vom Bahnhof weggeholt und die darin befindlichen Zeitungen in verschiedenen Stadtteilen verbrannt; ebenso wurde ein Zeitungstransport des „Avanti" und der „Giustizia" vernichtet. Der „Corriere" meldet außerdem von etwa 50 weiteren Zwischenfällen aus der Provinz, wo die Faszisten, namentlich gegen die Katholische Partei, aufgetreten sind. In Monza wurden deren Zeitungsdruckereien und Vereinslokale vollständig verwüstet. Die Polizei war fast überall machtlos.

Frankreichs Bündnis mit der Kleinen Entente

Auch ein franko-rumänisches Bündnis

Paris, 11. April.

Der „Daily Mail" zufolge wird während des Pariser Aufenthaltes des rumänischen Königspaares ein franko-rumänischer Bündnisvertrag ausgearbeitet werden. Dieser Vertrag soll im großen und ganzen den Gesichtspunkten entsprechen, die für den Abschluß des Bündnisvertrages mit der Tschecho-Slowakei maßgebend waren. Es verlautet weiter, daß die Generalstäbe der beiden Länder in einen Meinungsaustausch über bestimmte Maßnahmen eintreten werden, die die Durchführung des Vertrages sicherstellen sollen.

Köln, 11. April.

Die „Kölnische Zeitung" erfährt von ihrem Pariser Vertreter, daß Rumänien und Japan einen Bündnisvertrag für den Kriegsfall mit Rußland unterzeichnet hätten.

Rußland warnt vor Bündnissen mit Rumänien

Moskau, 10. April.

In einem Interview mit dem Vertreter der „Rosta" erklärte Litwinow, die rumänische Regierung habe gewußt, daß sich die Sowjetregierung nach dem Prinzip der Selbstbestimmung des Volkes richte, dem sie bereits viele territoriale Opfer gebracht hat. Deshalb konnte auch die rumänische Delegation von dem Kompromißantrag auf Volksabstimmung, der an Stelle der historisch belegten Forderung der augenblicklichen Angliederung Besarabiens an Sowjetrußland getreten ist, nicht überrascht werden. Das sonderbare Verhalten der rumänischen Delegation, die es zu einem Bruch der Konferenz kommen ließ, könne man sich einzig und allein durch Ueberschätzung der Bedeutung der Ratifikation der besarabischen Protokolle durch die französische Kammer erklären. Die Rumänen haben das als einen Wink aus Paris zur Verschleppung der Verhandlungen aufgefaßt, sie vergessen aber, daß sich der Sowjetbund keine Entscheidung aufzwingen läßt, und daß er eine unabhängige internationale Politik betreibt. Die Verantwortung für den Abbruch der Konferenz fällt nicht bloß auf Rumänien, sondern auf Poincaré. Die gescheiterten Wiener Verhandlungen erinnern die Welt, daß es in Osteuropa eine ernste territoriale Frage gibt, die gegen den Willen der Sowjetrepubliken weder die Botschafterkonferenz, noch der Völkerbund, noch die Parlamente der Großmächte lösen könnten. Bei den Verhandlungen in England wird auch die besarabische Frage nicht an letzter Stelle stehen. Die Wiener Konferenz soll für die Staaten, die bisher die Ratifikation der besarabischen Protokolle hinausgeschoben haben, eine Warnung sein. Jeder wird nach der Wiener Konferenz begreifen, daß jede direkte oder indirekte Unterstützung Rumäniens in der besarabischen Frage die Sowjetregierung als eine direkte feindliche Handlung und als eine indirekte Teilnahme an der Besetzung russischen Bodens ansehen wird. Bis zur Durchführung der Volksabstimmung in Besarabien wird die Sowjetregierung Besarabien als einen unabtrennbaren Teil des Sowjetbundes ansehen. Die unmittelbaren Nachbarn des Sowjetbundes sowie die Staaten der kleinen Entente müssen verstehen, daß jedliches Bündnis mit Rumänien stets auf die Sicherung der besarabischen Annektion zielen wird, was mit der Wahrung und Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen mit der Sowjetunion unvereinbar ist. Die tätzlich in der Ukraine eingetroffenen Flüchtlinge Besarabiens teilen mit, daß es nach der Wiener Konferenz zu einer Verschärfung der Repressalien in Besarabien gekommen ist.

Die Sowjetpresse gegen Poincaré

Riga, 11. April

Wie aus Moskau gemeldet wird, erhebt die Sowjetpresse lebhaften Einspruch gegen das Telegramm Poincarés, in dem er um die Begnadigung der in Kiew zum Tode verurteilten Professoren bittet, und das sie als eine Anmaßung des Präsidenten der französischen Republik bezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404122-14/fragment/page=0001

Zum Ableben Hugo Stinnes'

Berlin, 11. April.

Der Reichspräsident hat an die Witwe des Herrn Hugo Stinnes folgendes Beileidsschreiben gerichtet:

„Zu dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls spreche ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, und Ihren Kindern namens des Reiches herzliche Teilnahme aus. Das deutsche Wirtschaftsleben verliert in Hugo Stinnes einen seiner tatkräftigsten Führer, dessen unermüdliche Arbeit durch zu frühen Tod jäh unterbrochen wurde. In schweren Zeiten hat der Verstorbene dem Reiche seinen erfahrenen Rat nie versagt. Sein Wirken und seine aufrechte Persönlichkeit sichern ihm ein ehrendes Gedenken. Seien Sie, gnädige Frau, auch meines aufrichtigen Beileides gewiß! gez. Reichspräsident Ebert."

Der Reichsminister der besetzten Gebiete, Dr. Höfle, hat an Frau Stinnes folgendes Telegramm gerichtet:

Zu dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls, in dem das deutsche Volk und insbesondere seine Heimat, das besetzte Gebiet am Rhein und Rhein, stets einen aufrechten Verteidiger des Deutschtums und des Wirtschaftslebens erblickte, spreche ich Ihnen und Ihren Kindern aufrichtiges Beileid aus. Dr. Höfle, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

Essen, 11. April.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" schreibt in ihrem Handelsteil nach einer Würdigung der Persönlichkeit Hugo Stinnes u. a. folgendes: Hugo Stinnes unterschied sich im Verlaufe seiner Entwicklung (und das ist meist vergessen worden) immer stärker von den Industrieführern der älteren Generation, wie z. B. Krupp, Thyssen, Kirdorf. Er war weniger eigentlicher Industrieller als großartiger Finanzmann nach amerikanischem Muster. Es war, als wenn dieser Mann gepeitscht und vorwärtsgetrieben wurde von einer unermeßlichen Lust, weniger Geld zu verdienen als zu herrschen. In den letzten Jahren hat Hugo Stinnes die Wucht der Verhältnisse in die Politik geworfen, die ihm früher so gleichgültig war, daß er geradezu lachte wenn jemand von der Notwendigkeit einer nationalen Politik sprach.

Die Ueberführung

Berlin, 11. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Heute nachmittag sind die sterblichen Ueberreste Hugo Stinnes' aus dem Westsanatorium in die Villa seines Schwagers, des Direktors der Dinowerke, Dunop, überführt worden. Vor dem Sanatorium hatte sich eine große Menschenmenge, darunter auffallend viel Ausländer, versammelt. Gegen 4 Uhr nachdem der Zinnsarg verlötet worden war, erschienen die Söhne des Verstorbenen und trugen, auf die Hilfe der Leichenträger verzichtend, gemeinsam mit Direktor Dunop sowie dem Sekretär und dem Autochauffeur von Hugo Stinnes, die beide über zwei Jahrzehnte im Dienste des Verstorbenen stehen, den Sarg über die Straße in ein schmuckloses Leichenauto. Bemerkt sei, daß die Söhne des Dahingeschiedenen keine Trauer trugen und auch die Damen nur Halbtrauer angelegt hatten; entsprechend dem Wunsche des Großindustriellen wies auch der Sarg weder Blumenschmuck noch die sonst übliche Trauerdekoration auf. Der Trauerzug fuhr dann nach der Douglasstraße in Grunewald vor die Villa des Direktors Dunop. Dort trugen die Söhne und die übrigen Begleiter wiederum allein den Sarg zum großen Saal der Villa, wo er aufgebahrt wurde. Auf den bei solchen Anlässen üblichen Trauerpomp ist dabei völlig verzichtet worden. Nur ein paar immergrüne Pflanzen und Flieder umgaben die Bahre, an der zwei große Altarkerzen brannten.

Nationaler Zusammenschluß in Bayern

München, 11. April.

Es ist wahrscheinlich, daß für die Reichstagswahlen in Bayern Bayerische Mittelpartei (Deutschnationale Volkspartei) und die aus der Deutschen Volkspartei vor etwa 6 Monaten gebildete Nationalliberale Landespartei sich zusammenschließen werden. Ueberhaupt dürfte wohl das Wahlergebnis vom 6. April den Parteien in Bayern klargemacht haben, daß eine Zersplitterung das Schädlichste für den Wahlkampf ist.

Poehner und Roth gewählt

München, 11. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie jetzt feststeht, sind bei den Landtagswahlen in Oberfranken die völkischen Kandidaten Ministerialdirektor Dr. Roth und Oberlandesgerichtsrat Poehner gewählt worden. Von führenden Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei sind in den verschiedenen Wahlkreisen u. a. gewählt worden: der Bauernführer Dr. Schlittenbauer, Sozialminister Oswald und der Fraktionsführer Dr. Heldt. Unter den nichtgewählten Abgeordneten des alten Landtages befinden sich der bekannte Demokrat Dr. Miller aus Meiningen, ferner der Parteivorsitzende der Bayerischen Volkspartei Speck, der christliche Arbeiterführer Walterbach.

Eine Zeitungsente

Berlin, 11. April.

Die „Voss. Ztg." glaubt melden zu können, in Münster sei eine in der nationalen Bewegung führende Persönlichkeit festgenommen worden, weil sie verdächtigt sei, den Franzosen Lockspitzeldienste gegen Bezahlung geleistet zu haben. Wie die „Telegraphen-Union" hierzu erfährt, ist in Münster wohl eine Verhaftung wegen dieses Verdachtes vorgenommen worden, der Betreffende ist jedoch auf freien Fuß gesetzt worden, weil er seine Schuldlosigkeit nachweisen konnte.

Der neue thüringische Finanzminister

Weimar, 11. April.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Finanzministers Dr. Stolze ist der Staatsrat in der thüringischen Regierung, von Klüchtzner, zum Finanzminister ernannt worden.

Zur Eisenbahnerbewegung in Sachsen

Dresden, 11. April.

Die Bezirksleitung Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes teilt mit: Die am Donnerstag abend im Dresdener Ballhaus abgehaltene, sehr stark besuchte Mitgliederversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat nach ernster Beratung der Lage den Entschluß gefaßt, nicht sofort in den Streik zu treten, aber mit aller Kraft daran zu arbeiten, daß die 10. Arbeitsstunde für die Bahnunterhaltungsarbeiter in Wegfall kommt. Die Bewegung kann noch nicht als endgültig abgeschlossen betrachtet werden. Es hängt alles davon ab, daß das Reichsverkehrsministerium in dieser Frage noch revidiert.

Gefährdung des Wahlrechts der Offiziere

Vom Deutschen Offizier-Bund wird darauf aufmerksam gemacht, daß wahrscheinlich eine ganze Anzahl von ehemaligen Offizieren nicht in die Wählerlisten eingetragen worden sind. Der Grund liegt darin, daß die Wahllisten nach dem Personenstandsregister neu aufgestellt sind. Viele ehemalige Offiziere haben sich seinerzeit nicht als a. D. oder z. D. angemeldet, sondern nur ihren Dienstgrad angegeben. Sie werden also als Angehörige des Reichsheeres betrachtet und dabei sind sie nicht in die Wählerlisten eingetragen. Die Herren dürfen sich auch nicht darauf verlassen, daß sie in früheren Wahllisten geführt worden sind und eine Wahlkarte erhalten haben. Es ist daher vaterländische Pflicht eines jeden ehemaligen Offiziers, sich umgehend durch Einsichtnahme in die Listen der Bezirke zu überzeugen, daß ihnen ihr Wahlrecht nicht vorenthalten wird. Größte Eile ist geboten!

Das Zentralkomitee der Katholiken Münchens gegen die Angriffe Ludendorffs

München, 10. April.

Das Zentralkomitee der Katholiken Münchens veranstaltete heute abend eine große Kundgebung im Löwenbräukeller gegen die bekannten Angriffe Ludendorffs, die dieser in seiner Verteidigungsrede vor dem Münchener Volksgericht gegen die katholische Kirche im allgemeinen und gegen den Papst und den Münchener Kardinal Faulhaber im besonderen gerichtet hatte. Der überfüllten Versammlung wohnten u. a. der bayerische Kultusminister Matt als Vertreter des bayerischen Ministerpräsidenten und Innenminister Schweyer sowie Kardinal Faulhaber bei. Der Redner des Abends, Reichstagsabgeordneter Rauch-München, wies in längeren Ausführungen die Angriffe Ludendorffs gegen den Papst zurück, rechtfertigte das Verhalten des Papstes während des Weltkrieges und wies auf die unzähligen Wohltaten hin, die Deutschland vom Heiligen Vater empfangen habe. Die Angriffe Ludendorffs gegen den Papst seien nicht nur eine grobe Ungehörigkeit, sondern auch im Munde dessen, der sie ausspreche, eine große Undankbarkeit, denn ohne die Intervention des Heiligen Vaters und des Staatssekretärs Gasparri wäre Ludendorff heute nicht in der Lage, auf deutschem Boden zu wandeln. Wir Katholiken stehen zu Deutschland, aber auch zu Rom. Wer den Papst beleidigt, beleidigt uns. Wer ihn angreift, hat es mit uns zu tun. Wir wollen den Frieden und die Versöhnung und die gegenseitige Achtung der Konfession. Das Vaterland braucht uns alle, aber es braucht uns einig und geschlossen. Schließlich richtete Kardinal Faulhaber an die Anwesenden eine Ansprache, in der er für die machtvolle Kundgebung der Treue zur katholischen Kirche dankte und u. a. ausführte: Dem Heiligen Vater wird es ein Trost sein, daß es diesseits der Alpen noch dankbare Deutsche gibt. Die Kundgebung hat gezeigt, daß es auf deutschem Boden noch gute Weise hat, bis der reinrassige Katholizismus verwässert wird. Ein wenig aber wundere ich mich doch, daß man den Feldpropst der bayerischen Armee so schnell vergessen hat, der in den Schützengräben die Soldaten mit seelischer Kraft aufrichtete und sich in den Schützengräben, als ihm der Kugelregen dicht um die Ohren sauste, das Eiserne Kreuz verdient hat. Aber ich gebe heute einen Beweis, wie ich mein Volk liebe, und der Beweis liegt darin, daß ich nicht ergähle, wie ich in den letzten Monaten behandelt worden bin. So liebe ich mein Volk, daß ich seinen Ehrenschild, dem Ehrenschild der deutschen Kultur, diesen Makel erspare. Wir beweisen nicht jedem dreimal, daß wir vaterländisch sind. Wir haben es bewiesen, und wir fordern heute, daß wir nicht bloß die Gnade erhalten, für das Vaterland sterben zu dürfen, sondern daß wir auch ein Recht haben, in unserem Vaterlande als ebenbürtige Menschen zu leben. Kommt die Stunde — Gott halte sie ferne —, wo man wieder Hunderttausende braucht zum Totschießen, dann will man wieder Burgfrieden mit den Katholiken machen. Heute, auch im Frieden, verlangen wir das Recht, ebenbürtig auf deutschem Boden für unser Vaterland und nach unserem Glauben zu leben.

Selbstmord Machnos

Warschau, 10. April.

Der bekannte ukrainische Bundesführer Meimann Machno, der sich in letzter Zeit in Thorn aufhielt, hat Selbstmord verübt, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Großfeuer in Lodz

In Lodz sind die Textilwerke der Firma Angerstein abgebrannt. Der Materialschaden beträgt über 800 000 Dollars. Bei den Rettungsarbeiten fanden drei Feuerwehrleute in den Flammen den Tod. 600 Arbeiter sind arbeitslos.

Was unsere Leser sagen

„Erpressung"

Ein Kaufmann soll seinen Kunden höflich, zuvorkommend und reell bedienen. Für seinen guten Ruf ist es von Wichtigkeit, daß nichts, was an Unehrlichkeit oder Unwahrhaftigkeit grenzt, über ihn „unter die Leute" kommt. Das sind Selbstverständlichkeiten, die besonders in den Gesetzen von Treu und Glauben verankert worden sind.

Vor etwa Vierteljahresfrist hielt es der Reichsbahnminister für nötig, dem Dienstpersonal der Eisenbahnen in einem Erlasse dieses Verhältnis zwischen Kaufmann und Kunden zu erzählen und darauf hinzuweisen, daß die Fahrgäste der Reichsbahn wie gute Kunden beim Kaufmann Anspruch auf höfliche und zuvorkommende Behandlung hätten.

In welchem Verhältnis zu diesem vernünftigen Erlasse steht aber folgendes kleine Erlebnis, das zeigt, mit welch rigorosen Mitteln mitunter den Fahrgästen „Strafgelder" abgezwackt werden, um die stets leeren Reichsbahnkassen zu füllen?

Ich kam am Sonnabend, 5. April, nachmittags 4,50 Uhr am Hauptbahnhof Halle an, um den eine Minute später nach Sangerhausen fahrenden Personenzug zu benutzen. Man wird meine Eile begreifen, mit der ich an der Eingangssperre (Thüringer Seite) einen Nachlößeschein nach Sangerhausen verlangte, noch mehr aber mein Erstaunen, daß der Beamte mich an eine andere Sperre verwies, da er keine Nachlößescheine hätte. Ich ging natürlich nicht erst an die bezeichnete Sperre, sondern sofort auf den Bahnsteig, wo ich noch in den eben abfahrenden Zug springen konnte. Auf der nächsten Station, in Schlettau, meldete ich meine Nachlößeschein-losigkeit vorschriftsmäßig dem Schaffner und wurde darauf auf Bahnhof Teutschenthal aus dem Zuge gerufen, wo mir der Fahrdienstleiter trotz meines Protestes den Betrag von 4,90 M. (statt 2,70) für eine Karte 3. Klasse Halle-Sangerhausen abnötigte, den ich zahlen mußte, wollte ich nicht bei der Kürze des Aufenthaltes auf dieser Station sitzenbleiben. Meine späteren Erkundigungen ergaben, daß die Nachlößegebühr mit oder ohne Schein bei sofortiger Meldung 50 Pfg. beträgt.

Die Reichsbahnbehörden würden fürchterlichen Widerspruch erheben, wenn man das oben geschilderte Verfahren eine „Erpressung" nennen wollte. Tatsächlich liegt aber juristisch hier eine glatte Erpressung vor, die allen Begriffen von Treu und Glauben geradezu ins Gesicht schlägt. Gewiß könnte man den „erpreßten" Betrag reklamieren. Aber dieser Weg wurde mir auf Bahnhof Sangerhausen selbst als wenig aussichtsreich und sehr langwierig geschildert. Ich verzichte daher, ihn zu beschreiten.

Was gedenkt aber die Reichsbahndirektion zu tun, um in Zukunft zu verhindern, daß die Fahrgäste Nachlässigkeiten der Bahnbehörden — um eine solche handelte es sich dabei, denn an jeder Sperre haben Nachlößescheine vorrätig zu sein — büßen müssen?

H.-U. Reinicke, Albrechtstraße 4 pt.

---

30)

Hochofen I

Ein oberschlesischer Roman von Hans Richter.

Copyright 1922 by Ernst Keils Nachfolger (August Scherl), G. m. b. H. Leipzig.

Und auch der Rückmarsch gelang. Als sie auf festem Boden standen, trafen die Kolonnen mit den Schlauchen ein. Der Führer berichtete von oben. Sie hatten Nachricht bekommen, daß das Wehr gezogen sei, die Kraft des Wassers war gebrochen, der Damm wuchs. Alle verfügbaren Schlauchleitungen arbeiteten jetzt an dem See, um den Schachteingang freizuliegen.

Der Assistent warf einen besorgten Blick zurück. „Das war die höchste Zeit," sagte er leise.

Und während die Schlauchleitungen nun auch hier unten dem Wasser zu Leibe gingen, schritten zwei Männer mit dem leblosen Wolfing langsam nach dem Schacht zurück.

Vierzehntes Kapitel.

Wenn Doktor Niemann an der Tür des kleinen Zimmerchens im Knappschaftslazarett im zweiten Stock vorbeiging, machte er stets ein besonders pfiffiges und vergnügtes Gesicht. Da drinnen lag Achim Wolfing mit blassen Zügen in einem weißen Bett, und Gerda verbrachte jede freie Stunde bei ihm.

Der Wassereinbruch hatte die Betten des Lazaretts mit Kranken gefüllt; Brüche, Quetschungen und Erkältungen waren in großer Menge eingeliefert worden.

„In Ihrem Freunde haben wir einen neuen typischen Fall für unsere Sammlung," hatte Niemann zu Gerda gesagt. „Eine robuste Natur wäre mit einer Erkältung davongekommen, hier ist es Lungenentzündung geworden."

Gerda sah ihn bittend an. „Sie sollen nicht so kühl und sachlich darüber sprechen. Muß denn immer der Arzt das Wort haben?"

„Wen wünschen Sie sich denn sonst für Ihren Freund?"

„Den Menschen."

Er sah sie ernst an. „Kleine Kollegin, die Stärke des Arztes liegt darin, daß er alle Weichheiten in sich ausschaltet und dem Kranken gegenüber nur zum Diener der Wissenschaft wird, der einerseits helfen soll, andererseits aber auch an jedem Individuum, an jedem Fall sein Wissen bereichert. Tatsachen, die die ärztliche Wissenschaft erkannt hat, verlieren viel von ihrer Gefährlichkeit. Wenn man klar erkennen will, muß alles Menschliche zurücktreten."

„Ich kann mich aber nicht daran gewöhnen, in einem Menschen, der mir als Freund nahesteht, nur den Fall zu sehen," sagte sie.

Gerdas Nerven hatten an dem Unglückstage einen schweren Stoß erhalten, zum erstenmal war sie in ihrem Beruf einem Menschen, der ihr nahestand, gegenübergetreten. Und sie konnte es sich nicht verhehlen, die Nerven hatten versagt.

Man hatte über Tag genau gewußt, wie es unten stand, das Telephon funktionierte, längst waren weitere Hilfstrupps mit Schläuchen und anderem Gerät eingefahren, unaufhörlich glitt der schwere eiserne Korb auf und ab. Sogar im Sophienschacht hatte man versucht einzufahren, war aber nicht weit gekommen.

Und sie hatte oben gestanden und gewartet. Endlich das Signal „Ganz langsam fördern!" Bis zum Halse hatte ihr das Herz geschlagen, als sie wußte, daß man den Kranken nach oben brachte. Das Seil glitt an ihr vorbei. An alle die Unfälle hatte sie gedacht, die schon in Schächten passiert waren. An ausgerissene Seile, an Körbe, die mit unheimlicher Geschwindigkeit hinabstürzten, um zerschmettert im Sumpf liegenzubleiben. Mit Menschen — nein, mit Brei, mit formloser Masse, die einmal Mensch gewesen war.

Wolfing hatte ihr von den Sicherheitsvorrichtungen erzählt, alle Möglichkeiten waren bedacht — und doch, die Geschwindigkeit war zu groß, die Wucht zu übermächtig.

Ganz leise war der Korb herangeglitten, hatte gehalten. Auf einer Bahre lag ein Mensch, regungslos, blaß, mit tiefgefurchten Zügen, die Augen fest geschlossen.

Das war Wolfing gewesen.

Draußen hatte schon das Krankenautomobil des Lazaretts gestanden. Doktor Niemann war mitgekommen und hatte unter sucht. Rasch und sachlich. Das war vor vier Tagen gewesen, und seitdem saß sie nun an seinem Bett.

Jeden Abend trat der Dozent noch einmal in das Zimmer. „Sie sollten sich nicht überanstrengen, draußen scheint die Sonne, gehen Sie uns Freie."

Sie schüttelte den Kopf, aber der Arzt ließ sich nicht abweisen. „Sehen Sie, Kollegin, der Puls ist viel ruhiger. Eine Gefahr besteht längst nicht mehr. Nur die eine, daß Sie krank werden.""

Nun stand sie doch auf. „Wenn Sie meinen?"

Draußen im Flur blieben sie noch stehen. „Eigentlich wollte ich es Ihnen nicht sagen, Sie müssen mir versprechen, daß Sie reinen Mund halten, bis Direktor Lanser in den nächsten Tagen wiederkommt. Ihr Freund braucht nicht noch einmal einzufahren, die Grube gibt ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Möglichkeit, sein Studium zu beenden, ohne Werksstudentenzum."

„Das wird er nicht annehmen."

„Ich denke doch. Es ist ja kein Almosen, das Werk hat ganz egoistische Prinzipien dabei im Auge. Man hat die Notwendigkeit, einen Nationalökonomen für Arbeiterfragen anzustellen, längst erkannt. Lanser hat einen Narren an dem Studiosus Wolfing gefressen, gerade, weil er trotz seiner körperlichen Schwäche sich so ganz eingesetzt hat. Den Doktor Wolfing will er sich als Mitarbeiter nicht entgehen lassen. Glauben Sie immer noch, daß er ablehnen wird?"

„Nein, denn über allem steht ihm sein Studium, er wird sicher später seine Kräfte hier besser verwerten können. Das freut mich für ihn."

Niemann sah sie forschend an. „Nur für ihn?"

„Ja." sie hielt seinen Blick aus. „Wir sind wirklich nur gute Kameraden gewesen und wollen es auch bleiben. Unser Studenten gibt es das."

Der Arzt sah sie so vergnügt an, daß sie jetzt doch noch rot wurde. „Na, dann ist ja alles gut und schön. Ich denke, mir wird die Luft auch gut tun. Sie nehmen mich doch mit, Fräulein Gerda?"

„Ich, ich muß mir noch die Hände waschen," stotterte sie und lief in ihre Stube.

Der Doktor sah ihr nach. „Händewaschen ist gut medizinisch," brummte er vor sich hin. Eben kam der Chefarzt des Lazaretts durch den Gang. „Nun, Kollege, das Tagewerk ist getan, kommen Sie mit auf einen Dämmerschoppen?"

Niemann lachte vor sich hin. „Nein, heute nicht, wichtige andere Dinge, aber vorher, entschuldigen Sie, Kollege, ich muß mir noch die Hände waschen." Und weg war er.

* * *

Karin hatte jeden Tag in der Stadt angerufen und sich nach Wolfings Befinden erkundigt. Immer war die Nachricht die gleiche gewesen, Fieber, Phantasien, der Zustand unverändert. Auch heute rief sie noch an, ehe sie das Laboratorium verließ. Er dauerte lange, bis Gerda an den Apparat kam. Im Krankenzimmer sei sie nicht, sagte man ihr, sie würde gesucht werden. Und dann schien sie es sehr eilig zu haben, ja, es ginge besser, man brauche keine Sorge zu haben, die Krisis sei überstanden.

Ob Gerda zu ihr kommen wolle, fragte sie noch. Nein, das wäre unmöglich, wichtige Arbeiten — der Chemiker war in das Zimmer getreten.

„Wollen Sie die Platiniegel noch bringen, Fräulein Myreen?" Das hatte sie beinahe vergessen, die Platiniegel, Enters Heiligtum, die man immer mit besonderer Hochachtung behandelte.

Sie trat an den Ofen und nahm mit einem Zange die ausgeglühten kleinen Gefäße heraus, um sie in den Wendschwanz zu bringen, der im Zimmer des Leiters stand. Enters schien das Luft zu einem Gespräch zu haben, aber sie antwortete kurz, fast unhöflich. Es drängte sie heute hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404122-14/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 12. April.

In der Sitzung des Alldeutschen Verbandes

erhielt nach einigen einleitenden Worte des Vorsitzenden Professor Dr. Hertzberg das Wort zu einem Vortrage über „Das Land der aufgehenden Sonne".

Japan, im Weltkriege unser Gegner, aber im letzten Grunde uns Deutschen doch zu vielem Danke verpflichtet, ist ein aufsteigendes Land, das England des Ostens. Das eigentliche Japan, aus vier größeren Inseliländern bestehend, ist zum Teil ein Produkt vulkanischer Kräfte. Von häufigen Erdbeben wie alle pazifischen Küstenländer heimgesucht, ist es durch das Monsumklima begünstigt, das ihm Niederschläge und Wärme in reichlich zuführt, daß der Boden bei ensprechender geologischer Beschaffenheit ein reiches Pflanzenkleid trägt, im Südwesten von tropischem Charakter, im Norden geradezu nordeuropäische Züge aufweisend. Der Fleiß des japanischen Landmanns hat die fruchtbarsten Böden durch allersorgfältigste Kultur und Berieselung in gartenähnliche Bezirke verwandelt, rein durch Spaten-Kultur, seit alters auf die Viehzucht verzichtend.

Japans Volk, über 40 Millionen stark, erinnert in seiner Zusammensetzung an das britische und setzt sich aus drei Rassen zusammen. Die Entwicklung Japans läßt sich nicht so weit in die Jahrtausende zurück verfolgen als die chinesische. Erst im 6. Jahrhundert unserer Aera wird die Ueberlieferung glaubwürdiger. Das Kaiserhaus führt seine Herkunft auf göttlichen Ursprung zurück. Daneben erwuchs ein zahlreicher, sehr bald übermächtiger Adel, dessen Häupter bald die Leitung der Staatsgeschäfte an sich rissen, untereinander in wechselseitigen Kämpfen sich vergehrend. Der Kaiser oder Mikado wurde herabgedrückt zu einer Puppe, die adligen Führer, die Schogune, walteten ähnlich den Karolingischen Hausmeiern. Für Japans Kulturentwicklung wurde von höchster Wichtigkeit die Anlehnung an China, die an unsere Abhängigkeit von Rom erinnert. So bürgerten sich in Japan ein die buddhistische Religion, die chinesische Schrift teilweise auch Sprache, Kunst, Technik, Sitte und Tracht, wenigstens für die oberen Stände. Doch wurde Dank der Insellage von Japan die Eigenart des Volkes nicht unterdrückt. Es wehrte den Ansturm der Mongolen glücklich ab, es wurde von China als selbständige Macht anerkannt, es machte sogar den Versuch, in Korea maßgebenden Einfluß zu erlangen.

Die erste Berührung mit den Europäern, und zwar den Portugiesen fand im 16. Jahrhundert statt. Es trat dann ein Zustand der Abspernung ein für ein Vierteljahrtausend, der den ausmärtigen europäischen Einfluß auf ein Mindestmaß beschränkt. Aber genau so wie China zu seiner Ueberraschung aus seinem historischen Halbschlummer nur unsanft geweckt wurde, so auch Japan. Hier erzwangen Amerika und die europäischen Westmächte die Eröffnung des Landes. Das Jahr 1868 leitet den Umschwung der Dinge in Japan ein. Das altehrwürdige Kaisertum wurde an die erste Stelle gerückt und Japan begann bei den Amerikanern und Europäern in die Schule zu gehen. Deutsche und französische Militärs organisierten das Heer und Flotte. Englische und amerikanische Ingenieure schufen Fabriken, bürgerten die Formen der modernen Großindustrie ein.

Das Schulwesen, die Universitäten wurden auf europäische Art und Weise eingerichtet.

Die militärischen Erfolge der Japaner gegenüber China und Rußland sind ja bekannt, nicht minder die Tatsache, daß die Japaner für den Ueberschuß ihres dichtgedrängt wohnenden Volkes neue Räume gebrauchen, die ihnen die pazifischen Küstengebiete geben sollten. Und wenn auch das politische Ringe England sich mit Japan vorläufig verbündet hat, am politischen Horizont ziehen Wolken auf, die einen Konflikt zwischen Japan und der Union ankündigen. Mag dem Amerikaner damit die sog. gelbe Gefahr bedrohen, wir Deutsche hätten allen Grund, den Bewohnern der Inselreiche Erfolg zu wünschen.

— **Deutschnationale Bezirksdamen! Seht die Wählerlisten nach heute ein!** Von verschiedenen Bezirken ist festgestellt, daß viele Mitglieder unserer Partei, im Bezirk 15 allein sogar 15 deutschnationale Parteimitglieder, in die Wahlkartei nicht eingetragen waren. Dadurch würden uns hunderte von Stimmen verloren gehen. Wir bitten die Bezirksdamen dringend, mit der Liste ihrer Mitglieder heute noch in das Wahlbüro in der alten Volksschule, Neue Promenade 13, zu gehen und zu vergleichen, ob alle Mitglieder eingetragen sind. Wo das noch nicht geschehen ist, bitten wir sofort das Ausschreiben der Karten zu veranlassen.

Turnen, Spiel und Sport

Vorschlußrunde um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft

Am Sonntag finden in Magdeburg und Halle die beiden Vorschlußrunden um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft statt. Als Gegner stehen sich gegenüber:

Fortuna-Magdeburg und Spielvereinigung Leipzig in Magdeburg,

Sportvereinigung 05 Naumburg und Wacker Halle in Halle.

Damit sind von der großen Zahl der Bewerber um die höchste Ehre im Verband nur noch 4 Mannschaften übrig geblieben, unter denen der Meister zu suchen ist. Nach den großen Ueberraschungen, die die letzten Zwischenrunden gebracht haben, ist es schwer, für die Spiele Voraussagen zu treffen. Nach der Meinung der Sportwelt sollten jedoch Wacker-Halle und Spielvereinigung-Leipzig siegreich bleiben und damit ins Endspiel kommen. Die Leipziger Mannschaft, die sich zunächst recht unrühmlich geschlagen hatte, bewies am letzten Sonntag durch ihren hohen Sieg über Zwickau, daß sie eine echte Meisterschaftsmannschaft ist. Da sie außerdem bedeutend härter ist als C. B. C. Chemnitz, so ist kaum anzunehmen, daß die Magdeburger ihren glücklichen Sieg vom letzten Sonntag wiederholen werden. Es muß mit einem sicheren Sieg der Spielvereinigung-Leipzig gerechnet werden. Ueber den Ausgang des Hallenser Spieles finden unsere Leser an anderer Stelle geschrieben. Für dieses Spiel gilt Wacker als heißer Favorit. Es darf nicht vergessen bleiben, daß Wacker den großen Vorzug hat, auch dieses Spiel in Halle, noch dazu auf einem vertrauten Platze austragen zu können, so daß kaum anzunehmen ist, daß das Spiel mit einer Ueberraschung enden wird.

Wacker-Halle gegen Sportvereinigung 05-Naumburg.

Auf dem schönen Sportplatz des V. f. L. 96 werden sich die beiden Gegner morgen um die Ehre streiten, Teilnehmer des Schlußspieles um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag nach Ostern zu sein. Beide Mannschaften haben sich durch die Vor- und zwei Zwischenrunden mit guten Resultaten hindurchgespielt und sich als äußerst spielstarke Mannschaften erwiesen. Von Wacker-Halle hatte man als selbstverständlich angenommen, daß es in den Vorrunden seine Gegner bezwingen würde, das gute Abschneiden dagegen der Naumburger hat allgemein überrascht, sie konnten ihre sämtlichen Thüringer Gegner zu dem Felde schlagen und zählen nur zu den 4 Mannschaften, die allein noch Anspruch auf Meisterehren besitzen. Uns Hallenser überrascht das gute Abschneiden der Naumburger nicht, da sie in unserem Saalekreis stets eine gute Rolle gespielt haben und mehrfach die führenden Mannschaften unserer Stadt besiegen konnten. Auch Wacker hat schon die Ueberlegenheit der Naumburger anerkennen müssen, so daß unser Meister das Spiel recht ernst nehmen muß, um nicht eine Ueberraschung zu erleben. Das gilt in doppelter Beziehung, da Wacker, wie wir hören, mit Ersatz für Rackwitz und Bräutigam im Sturm spielen muß und ihm damit seine gefährlichste Waffe genommen ist. Man darf aber annehmen, daß unser Meister über ebenbürtigen Ersatz verfügt, so daß die Mannschaftsleistung nicht darunter leiden wird. Es wird interessieren, die bisherigen Spiele der beiden Mannschaften noch einmal rückblickend zu überschauen.

Sportvereinigung 05-Naumburg

spielte gegen:

V. f. B. Gisleben 1:0, Vorrunde;
1. Sportverein Jena 2:1, 1. Zwischenrunde;
Sportclub Oberlind 3:2, 2. Zwischenrunde.

Die Resultate von Wacker lauten:

Preußen-Greppin 4:1, Vorrunde;
Germania-Halberstadt 2:0, 1. Zwischenrunde;
Brandenburg-Dresden 6:3, 2. Zwischenrunde.

Ueberblickt man den Weg der beiden Meister, so ergibt sich ein Plus für Wacker. Damit ist aber noch kein Freibrief für den Sieg gegeben und die Hallenser werden sich strecken müssen, damit ihnen das Schlußspiel sicher ist.

Das Spiel am letzten Sonntag auf dem Sportplatz am Zoo hat einen so großen Eindruck bei der hiesigen Sportwelt hinterlassen daß von neuem mit einem Massenbesuch zu rechnen ist. Der V. f. L. Halle 96 wird wie immer auch diesmal für eine mustergültige Organisation sorgen, so daß dem Publikum volle Gewähr für gute Unterbringung gegeben ist. Die Straßenbahn läßt Sonderwagen verkehren. Vor dem Spiel, welches um 3 Uhr beginnt, findet noch ein Handballspiel zwischen Viktoria-Leipzig, eine der besten Handballmannschaften unserer Nachbarstadt und Halle 96 statt, so daß für die Zuschauer, die frühzeitig sich nach dem Sportplatz begeben, für Unterhaltung gesorgt ist.

— **Stockball in Halle.** Am Sonntag haben wir in Halle nur ein Hockeyspiel, und zwar spielen die zweiten Damenmannschaften des Hockeyclub und des Damenhockeyclub gegeneinander. Die Hockeyclubdamen sollten in diesem Treffen die Oberhand gewinnen können. Die Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß trägt am Sonntag ihr erstes Wettspiel aus und fährt zu diesem Zwecke nach Merseburg zum dortigen Sportverein von 1899. Es sollte der Mannschaft schwer fallen, sich gegen die gefährlichen 96er durchzusetzen. Die Hockeyclubmannschaft schont sich für die schweren Spiele der Osterhockeywoche in Leipzig.

Aus Mitteldeutschland

Provinziallandtag

Fruchtlose Debatten.

Merseburg, 11. April.

(Eigener Drahtbericht der „H. Z.")

Der auf der Tagesordnung stehende Einspruch gegen die Wahl des Landeshauptmanns hatte das Haus sowohl wie die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Zu Beginn der Sitzung ergreift der Abg. Fiedler (Kom.) das Wort zur Geschäftsordnung. Er richtet heftige Angriffe gegen die Rechte des Hauses und verschärft die durch die Anfechtung der Landeshauptmannwahl geschaffene Situation durch die Behauptung, daß die Zusammensetzung des Vorstandes des Landtags der Geschäftsordnung widerspreche, denn der Vorstand müsse nach § 5 der Geschäftsordnung dem Stärkeverhältnis der Fraktionen entsprechend zusammengesetzt sein. Da dies nach der getroffenen Vereinbarung nicht der Fall sei, so beantragt der Redner Neuwahl des Vorstandes nach der Stärke der Fraktionen.

Von verschiedenen Rednern wird in längeren Ausführungen den Darlegungen des Kommunisten entgegengetreten, wobei der Wunsch zum Ausdruck kommt, daß jegliche Schärfe vermieden werde. Abg. Keil (Dem.) weist darauf hin, daß der Einspruch gegen die Zusammensetzung des Vorstandes innerhalb 24 Stunden hätte vorgebracht werden müssen. Der kommunistische Antrag wird abgelehnt.

Da diese Fragen nun einmal in Fluß gekommen sind, beantragt der Vorsitzende, den Einspruch gegen die Wahl des Landeshauptmanns sofort zur Verhandlung zu bringen. Er fragt noch einmal die Wahlhelfer auf Ehre und Gewissen, ob irgendwelche Unregelmäßigkeiten bei der Wahl vorgekommen seien, was diese verneinen, und erteilt dem Abg. Oberlandesgerichtsrat Claudius, Naumburg, das Wort. Dieser begründet die Anfechtung der Wahl nach den bereits von uns gestern mitgeteilten Gesichtspunkten und betrachtet die Rechtslage der Frage. Nach der Erklärung der 56 Abgeordneten müsse ein Wahlverfahren vorliegen und der Landtag habe das Recht und die Pflicht, das Ergebnis zu revidieren.

Von der Gegenseite sprach Abg. Kasparek (Soz.) in seiner bekannten Weise. Er schleuderte den Antragstellern die schwersten Vorwürfe, wie Rechtsbeugung u. a., ins Gesicht und mußte sich wiederholt gefallen lassen, daß ihn der Vorsitzende unter Hinweis auf parlamentarische Gepflogenheiten unterbrach.

Als Vertreter der Demokraten sprach sodann Landrat Dr. von Krause, Querfurt. Er betonte, daß seine Fraktion selbstverständlich in dieser Frage durch keinen Zwang beeinflußt sich freie Entscheidung und freie Willensäußerung zu wahren wisse. Er stellte sich juristisch voll auf den rechtlichen Standpunkt des Abg. Claudius und der Antragsteller zur Frage der Landeshauptmannswahl. Gerade aus demokratischem Prinzip, deshalb sehe sich auch seine Partei ganz energisch dafür ein, daß dieser Wahrheitswille sich durchsetzt, daß der Landeshauptmann gewählt wird, der sich bewährt hat und nach dem Willen der Mehrheit des Hauses weiter mit diesem Posten zu betrauen ist.

Abg. Fiedler (Komm.) wiederholt die schon früher erhobenen Vorwürfe, wobei es ihm, wie er in richtiger Selbsterkenntnis bekannte, auf parlamentarische Anstandssitten nicht ankam.

Endlose Geschäftsordnungsdebatten füllen die weiteren Verhandlungen aus und verhindern es, daß die Fortberatung des Etats zu Ende geführt werden kann, so daß der Landtag sein Pensum bis Sonnabend nicht erledigen kann und mit Sitzungen am Sonntag und Montag gerechnet werden muß. Die morgige Sitzung beginnt wieder um 8½ Uhr und wird nun hoffentlich endlich die Frage der Landeshauptmannswahl endgültig klären.

d. Ditfurt, 8. April. (Einen schweren Kampf mit Wilddieben hatte in der Wedderstedter Flur der Feldhüter Schrader zu bestehen. Der Steinsetzmeister Heinrich Naumann, sein Sohn Otto, die Arbeiter August Buchholz und Friedrich Naumann von hier, die bereits verschiedentlich gewilddiebt hatten, waren abermals ausgegangen, um heimlich zu jagen. Während sie auf Anstand saßen, wurden sie vom Feldhüter überrascht. Nachdem sich die Wildschützen zunächst ruhig die Gewehre hatten abnehmen lassen, überfielen sie plötzlich den Feldhüter, entrissen ihm die Gewehre und auch den Dienstkarabiner wieder. Friedrich Naumann, der flüchtig ist, schoß auf Schrader und tötete ihn durch Kopfschuß. Die Strafkammer Halberstadt verurteilte jetzt Heinrich Naumann zu 7½ Jahren, Otto Naumann zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, Buchholz zu 1½ Jahren Gefängnis und

Volkswirtschaft

Unkostenpauschsätze bei Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer für freie Berufe

Der Reichsfinanzminister hat, wie der „Konfektionär" erfährt, in Ergänzung der dritten Durchführungsbestimmungen über die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer vom 15. März 1924 angeordnet, daß im Interesse einer Vereinfachung der Berechnung eine Reihe der den freien Berufen zugehörigen Steuerpflichtigen einen bestimmten Unkostenpauschsatz von ihren Einkünften in Abzug bringen können. Es kommen in Betracht: 1. für Aerzte 25 Proz., 2. für Rechtsanwälte und Notare, wenn sie ihren Beruf als Haupttätigkeit ausüben und ein eigenes Bureau haben, 33⅓ Proz., 3. für selbständige Handelsvertreter (Handlungsagenten) 33⅓ Proz., 4. für Spediteure 70 Prozent.

Es handelt sich bei dieser Festsetzung eines Unkostenpauschsatzes, wie der Reichsfinanzminister ausdrücklich betont, nur um eine vorläufige Regelung, die endgültige Festsetzung und Regelung der in den obigen Fällen in Abzug zu bringenden Werbungskosten wird erst bei der endgültigen Veranlagung zur Einkommensteuer 1924 erfolgen können.

Steuerkalender

15. April: Vermögenssteuererklärung ist bis zum 30. April verschoben.
Preußische Grundvermögenssteuer nebst Gemeindezuschlag. Schonfrist für alle Grundstücksarten bis

17. April: Ablauf der Schonfrist für Einkommensteuer-, Körperschaftssteuer- und Umsatzsteuervorauszahlungen.

25. April: Lohnabzug für die Zeit vom 11.—20. April. Keine Schonfrist.

30. April: Vermögenssteuererklärung.

88. Woll- und Abgangsauktion in Reichenbach (Vogtl.). (Eigener Drahtbericht.) Auf der in Reichenbach (Vogtl.) abgehaltenen Woll- und Abgangsauktion kamen eine 1 200 000 Kilo zum Angebot. Der Verkauf am ersten Tage war für die Importlos- und diejenigen Materialien, die in Devisen zum Verkauf gelangten, schleppend, was zum Teil in der hohen Preislage und schwere Beschaffung der Devisen, sowie der allgemeinen Geldknappheit seine Ursache hatte. Die am zweiten Tage angebotenen Versteigerungswaren fanden zum großen Teil Käufer, so daß dieser Auktionstag lebhafter verlief.

Meßzweigstelle des Dresdener italienischen Konsulats in Leipzig. Wie das Dresdener italienische Konsulat dem Leipziger Meßamt mitteilt, hat die Kgl. italienische Botschaft in Berlin genehmigt, daß künftig während der Messe in Leipzig eine Zweigstelle des Dresdener italienischen Konsulats eingerichtet wird, in dieser werden Pässe visiert und sämtliche Konsulatsangelegenheiten erledigt. Sie wird 2 Tage vor Beginn der Messe eröffnet.

Oele und Fette.

Hamburg, 11. April. (Karl Heinr. Stöber, Kom.-Ges. a. Akt., Hamburg 11.) Lage auf den ausländischen Märkten wenig geändert. Preise zugunsten der Käufer. Inländische Käufer blieben dem Markte fern. Rindertalg: Londoner Auktion nur kleine Bruchteile, unverändert bis zu 6 Schilling niedriger. Für Abladungsware kein Interesse, nur einige schwimmende Posten zum Teil mit Verkauf untergebracht. Matadero, loko, cif. 48,15 Pfd. Sterl., Febr.-März-Abladung 42,15 Pfd. Sterl., März-April 43 Pfd. Sterl., April-Mai-Abladung 42,15 Pfd. Sterl.; Sansinena, April-Mai-Abladung 43,10 Pfd. Sterl., S. und A., loko 44 Pfd. Sterl. — Leinöl: Marktlage unduchsichtig. Inländische reichlichere Nachfragen. Leinöl, holl., gar. rein, roh, cif. Hamburg, loko 47,50 Hfl., April-Mai-Abladung 47 Hfl., April-Mai-Kauf 47,25 Hfl. — Palmkern- und Kokosöl: Abgang gering. Preise unverändert. Kokosöl Ceylon, loko 45,10 Pfd. Sterl., Palmkernöl in Tanks, April-Mai-Abladung 41,10 Pfd. Sterl.,

Leipziger Börse vom 11. April

	11. 4.	10. 4.		11. 4.	10. 4.
Abca.	1900	1750	Gildor	65150	64000
Bayr. Hyp.-Bk.	2400	2300	Kertzfabr.	2900	2300
Sächs. Bk.	21000	20000	Thür. Wolle	11500	10750
Hat. Blänner	1650	1650	Tietz i. Kr.	29000	26000
Mannfeld	1750	1700	Brückner	6600	6100
Colonia	56000	50000	Germania	8600	8100
Allgemeer	1000	1200	Altenb. M. W.	8000	7250
Zimmermann Halle	1000	1400	Walz. Schkeuditz	40000	—
Germania Chemn.	1700	1600	Wurz. Kunstm.	2600	2250
Hartmann Chemn.	570	540	Gieug. Zucker	14250	14250
Kirchner	19 00	19000	Halle Zucker	—	—
Benziger	1350	1800	Herbrd. Zucker	—	—
Bittler	16000	15000	Kostg. Zucker	97000	97000
Brecht	1250	12000	Chromo Reisert	9000	1500
Goldhofer	950	8100	Erdmann	—	—
Schub. u. Salzer	910	8750	Netzsch	—	—
Sondermann	1900	1240	Härb. Glauchau	5400	4750
Wetzer	4400	4000	Geyer	1900	1450
Böhmann	600	600	Dorfwerk	2200	2000
Zimmern. Chemn.	125	193	Gould u. Riedl	4400	4250
Kaffel. Jute	16000	19000	Gandt Kulm.	4900	4300
Chemn. Spinne	9000	8750	Bienz Kimm.	7500	6000
Bürkeld	870	850	Vinkner	5500	4500
Fallenstein	8400	7000	Rauchw. Walther	2100	2000
Gera Jute	22000	22000	Rinnert	4100	3650
Kamm. Gautsch	7000	680	Zedtl. Werk	2100	1800
Köbele	12000	16500	Schreiber	5800	5500
Lpz. Baumwolle	26000	25000	Thür. Gas	6900	6500
Lpz. Kammgarn	20600	21000	Prelitz A	—	—
Lpz. Spinnerei	450	4250	Prelitz B	—	—
Lpz. Tricot	8400	8400	Prelitz C	—	—
Lpz. Wolle	5900	5900	Reichsbanker Quistorp	12000	11000
Meyerer Kamm.	7000	6500	Dimitz Steinz	3000	3000
Mitteld. Baumwolle Gp.	19000	18000	Forst Pinfan	14000	13 00
Mitteld. Baumw. Web.	17500	17000	Germania	4.00	3400
Nordb. Wolle	—	—	Altenburger Landtraft.	1900	1350
Kamm. Harthau	—	—			

Wertbeständige Anleihen

	11. 4.	10. 4.		11. 4.	10. 4.
5 % Ank. Roggenw.	—	3750	Oldenb. Roggen-Anw.	12600	12000
5 % Bd. Bd. Elek. Kohle †	5500	5200	Ostpr. Wt. Kohle †	6800	6800
6 % Berl. Hyp. B. G. Pf.	1420	1450	Vr. Bodenkr. Gold	110 0	1000
Berl. Stadtanl. *	4850	5000	5 % Ges. Ctr. Bodr. Gold	410	480
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	2400	2800	5 % do. Gold Komm.	470	470
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Kreis.	—	—	Dr. Kom. Bodenkr.-Roggen.	2800	2900
Bresl. Städtenß. Grub. Kiw. †	5800	5500	5 % do. Roggen-Komm.	1350	1300
6 % Elektro-Spreekredit.	—	—	5 % Preuß. Bodenkr.-Kul.	2800	2850
Mitteld. Bodenm. *	1400	1400	5 % do. Roggenm.-Kul.	2400	2600
7 % Gr. Landes. Anhalt Roggenm.-Anleihe *	4000	4500	5 % Rh.-Westf. Bdr. Rog.	460	—
6 % do. *	3500	3500	5 % do. Rogg. Komm.	—	—
5 % Frankf. Bandbr. Pf. Gold	1000	1100	5 % Roggenmünz-Pf. *	2750	2800
5 % Gotha Grdkr.	400	—	5 % Sächs. Bent.-Wt. †	1100	1050
Großrattin. Hann. Pf. †	8250	8250	do. Ausg. 3 †	1050	1050
Großkr. Mannh. Kohl.	9000	3600	do. Ausg. 4 †	5100	4750
6 % Hell. Wrt. Bo. A.	1900	—	5 % Sächs. Staats Rogg	2000	2750
Kurv. u. Neum. Rogg.	5300	5500	5 % Schles. Bdr. Gold	1000	1000
Landsch. Kentr.-Rogg. *	2400	2500	Schles. Bdr.-Rogg. *	2800	2800
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1100	1000	6 % Schles.-O. El. G. Bd. R.	1600	2100
5 % Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Anl. 1 *	3000	3100	6 % do. Bdr.-Rog.	—	2400
5 % Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Anl. II *	3000	3100	8 % Thür. ev. Kirchr Roggenm.-Anl.	4000	3750
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	120	1000	5 % Westp. Bdr. Gold	1180	1180
4 % Nachr. Gold Anl.	2000	1980	5 % Westfälische Prov. Bdr. Rogg.	9500	—
5 % Nordd. Grundk. Pf. Gold	1000	1800	5 % do. Rog. Pfdbr.	—	3400
			8 % Zuckerrübenbk. Gold	2800	2500

1 Mk. Kt. p. Tonne * Mk. Kt. p. Zentner. § Mk. Kt. p. 100 kg Mk. p. 50 kg. Mk. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404122-14/fragment/page=0003

in Barrels 42,10 Pfd. Sterl. Fettsäuren leicht abgeschwächt. Kokospalmkernölfettsäure und Mischölfettsäure 43,10 Pfd. Sterl. — Gulfsuröl: Rege Nachfrage bei fest Schoupteten Preisen. Wenig Aussicht auf billigere Preise. — Sojabohnenöl unverändert. Sojabohnenöl, ostasiat., April eintreffend, 42 Pfd. Sterl., März-Abladung 41 Pfd. Sterl., April-Mai-Abladung 40 Pfd. Sterl. — Tran: Ruhig. Anscheinend Konsum eingedeckt oder kauft nur von der Hand in den Mund. Forderungen unverändert. Dorschtran, hellblank, 40, gelbblank 30,10, braunblank 37 Pfd. Sterl. Brauntran 34 Pfd. Sterl. Walltran III, ca. 15 Prog. freie Fettsäure, 36 Pfd. Sterl., Walltran IV, ca. 40 Prog. freie Fettsäure, 34 Pfd. Sterl., Sardinentran, jap., extra pale, loko 34,15 Pfd. Sterl., Sardinentran, jap., pale, ca. 5 Prog. fsa., loko 33,15 Pfd. Sterl., Molaboschfischöl, Vasfs 97 Prog., verseifb., Febr.-März-Abladung, 29 Pfd. Sterl.

Chemikalien.

Hamburg, 11. April. (Karl Heinr. Stöber, Kom.-Ges. a. Akt., Hamburg 11.) Aeußerst lustlos. Infolge Geldknappheit deckten Verbraucher nur dringendsten Bedarf ein. Aeznatron reichlich mit 7,80 Doll. je 100 Kg. angeboten. Aetzkali sehr ruhig. Gefordert 54 Goldmark je 100 Kg. Kalilauge unveränderte Preise (29,50 Goldmark je 100 Kg.). Wenig Nachfrage. Kleinigkeiten in Natronlauge mit 13,25 Goldmark je 100 Kg. gehandelt. Pottasche unverändert 43 Goldmark je 100 Kg. Umsätze gering. Soda calc. 14,50 Goldmark je 100 Kg. Soda krist. unverändert leblos. Gefordert 9,50 bis 9,75 Goldmark je 100 Kg. Aleimennige und Lithopone unveränderte Preise. Sehr gefragt. Zinkweiß zwischen 88 und 41 Pfd. Sterl. je 1000 Kg. Chloracetsäure 70/75prog. 6 Goldmark, 90/99prog. Ware 27,25 Goldmark je 100 Kg. Chlorkalk, 110/115 waggonfrei Berlin auf Basis von 9 Pfd. Sterl. je 1000 Kg. Kokpartien 26 Goldmark je 100 Kg. Chlorkalium, 80/85prog., reges Interesse. Effigsäure, 80prog., erzielte bei gutem Absatz 145 Goldmark. Eisenvitriol 24 Goldmark je 1000 Kilogramm ab Lager Mitteldeutschland. Salmiakgeist 39 Goldmark je 100 Kg. Wasserglas unverändert. Exportgeschäft noch nicht belebt.

Wertpapiere.

Berlin, 11. April. An Hand der Spekulationskäufe konnten sich die Kurse im weiteren Verlauf der heutigen Börse fast auf der ganzen Linie halten. Fester lagen vor allem Schiffahrtswerte, zu Deutsch Austral 27,25, Hapag 24,5, Kosmos 21, Stettiner Dampfer 3,375. Banken waren uneinheitlich. Etwas schwächer lagen B. E. W. 7,75, Berliner Handelsgesellschaft 33,4. Fester Deutsche Bank 8,625, Commerz- und Diskonto 4,625. Im übrigen: Bochumer Gußt. 41,5, Deutsch Luxemburg 36,5, Deutsche Erdöl 35,75, Hammerstein 12,625, Alte Berg 20,25, Gelsenkirchen 26, Rombacher Hütten 16,3, Riebeck-Stinnes-Montan 35,5, Stöhr Kammgarn 64,75. Ausländische Renten lagen zumeist etwas fester, Türken II 7,375 Von Sachwertanleihen notierten: Berliner Hypothekenbank 5,1, Breslauer Kohle 8,8, Roggenrenten 2,75, Zuckerfreiheit Gold 2,5, Hamburger Hypotheken Gold 0,75.

Der Einheitsmarkt setzte nach den außerordentlich niedrigen Kursen der Vortage heute gleich mit einer gewissen Lebhaftigkeit ein. Es kamen eine ganze Reihe von Kaufordern auf den Markt, so daß immerhin verhältnismäßig recht beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen waren. So gewannen: Ostpreußische Wolle 7,5, Baroper Walz 6, Merkur Wolle 5, Teutonia Zement 4, Niederlausitzer Kohlen 4,5, Nostizer Zucker 4,5, Erdmannsdorfer Spinnerei und Stralsunder Spielkarten je 3. Von niedriger notierenden Werten sind erwähnenswert: Magdeburger Berg 5, Preußengrube 2, Berliner Hotelgesellschaft 2,5.

Leipzig, 11. April. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd —, Heckert 0,8, Kammgarn Silberstr. 2,35, Leh Arnstadt 1,9, Plantector Apag 0,3, Polack Gummi 1,6, Riesaer Bank 0,27, Wolf Buckau 8,25, Zörbig Bank 0,17.

Ostbevisen.

Berlin, 11. April. Budapest 2,885 G., 2,415 B., Warschau 4,985 G., 4,965 B., Kattowitz 4,81 G., 4,93 B., Riga 87,615 G., 89,380 B., Reval 1,135 G., 1,165 B., Kowno 45,045 G., 45,955 B., Polen 4,58 G., 4,88 B., Lettland 80,925 G., 85,075 B., Estland 1,05 G., 1,15 B., Littauen 41,435 G., 43,565 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Handelsteil: Hermann Hutt; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Bethkehn. Für den Anzeigenteil: Paul Thiele, sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Wilhelmstraße 12. Leitung: Alfred W. Kaemer.

Berliner Börse vom 11. April 1954

In Billionen Mk.

Dt. Verbaß	10.4.	11.4.
	4.21	4.2

In % d. rückz. Wert.

	10.4.	11.4.
Dt. Dollech	83	82

In Milliarden Prozent.

	10.4.	11.4.
D. Reichs-Anl	5	90
do. do.	4	490
do. do.	3½	372
do. do.	3	225
Kriegsanl.	3	3
Schutzgeb.	4	2300
D. Reichs-Schatz		150
Pr. Konsols A	4	291
do. do.	3½	235
do. do.	3	204
Bayr. Anl.	4	510
do. Eisb. Obl.	3	1450
Bad. S. R.	4	—
do. St.-A. 19	4½	26
Hamb. St. 14	4	900
Sächs. Anl.	4	—
Bad. St.-A. 14	4	—
do. St. 19	3	300
Reichsschatz 23		—
Ia. 22	4	90
Dtsch. Sp.-Pf.	4	—
Pr. Hdl.-Pf. 1	4	4.25
Pr. Hdl.-Pf. 2	4	5
Hb. St.-A. 1	4	—
Schlesien 26	4	—
Dtsch. neue	4	1100
do. do.	3½	—
Braunschw.	4	—
Lbd. Ch. Pf.	4	1600
Ges. L. Pf.	3½	2100
Ostpreuß.	4	4400
Pommern	4	1600
Pos. L. D.	4	—
Schles. neue	4	1000
Schles. ind. A	4	2500
do. A.	3½	4900
Pr. Hdl. I	4	—
do. neue	4	1450
Pr. Zentral.	3½	1260
Sächs. Bod.	4	—
Bayr. Hyp.	4	—
Meiningen	4	750
Pr. Bodenkr.	4	—
Pr. Hyp.	4	—

	10.4.	11.4.
Brschw. L.	100	—
Elbst. Bk.	100	65
Hall. Hott.	5	7
Schant. S.	—	0.90
A. L. Schb.	60	21
(9)	40	33.25
Arge Da.	30	—
Dt. Asat.	30	24.1
B. A. Pak.	30	22.12
Hb.-A. Rd.	80	3.3
Hb. A. Dd.	330	27.5
Jasas D.	50	9.75
Kdd. Lloyd	30	5
Seeh. Lloyd	50	7
V. Elbesch.	150	2.8
Bel. Werte	25	7.37
Berm. Bkv.	150	2.1
B. Hyp. W.	150	2.8
Berg. M. in.	80	0.9
Berl. H.-G.	200	33
do. Hyp. B.	7	1.6
Bezbr. Kl.	12	—
Chem. Bkv.	15	—
Dem. u. P.	150	4.25
Dant. Prvb.	100	2.9
Darmst. Bk.	200	7.1
Dt. As. B.	50	17
Deutsch.	1000	8.25
Dt. Hyp. B.	7½	4.75
Dt. Gebs.	50	65.25
Disc.-Ges.	250	9.25
Dresd. Bk.	200	5.25
Eas. Cred. A	100	2.5
Gothd. Gdkl	1	1.5
Hall. Bkv.	60	1.75
Hb. Hy. B.	12	2.1
Leipz. Crd.	200	1.8
Meing. H. B.	12	1.5
Mitld. C. B.	100	2.4
Ndd. Gdkl B.	10	3.8
Osnabr. B.	100	1.6
Pfälz. Hyp.	100	0.45
Pr. Bodenkr.	100	—
Pr. Cd. Kr. B.	50	1.5
Rh. Hyp. B.	100	1.5
Sächs. Bod.	100	2.5
Sch. Cr. B.	200	2.6
Sd. Bdcr. B.	8	2.6
Stettin. Hyp.	100	1.5
Wien. Bkv.	100	0.35
Wies. U. B.	25	0.30

	10.4.	11.4.
Berl. Kindl	48	48
Dt. Herbr.	22	6.25
Engelhardt	10	4
Friedrichs.	74	—
Landr. W.	40	—
Löwen-Br.	60	53
Schultb.-P.	158	17.37
Dortm. A.	60	20
Dtsch.	60	31
Gilde Gab.	60	—
Hasse Bier	35	7
Joseiten	27	22
Kiel. Sch.	24	—
Leipz. Rie.	50	7.5
Lindener	30	14.5
Reinheiter	20	13
V. Tucher	22	10.5
Aach. Leder	70	3.6
do. Spinn.	50	1
Akkum. F.	75	26.5
Adler. P. Z.	110	9.3
Adl. Kappe	40	104
Adlh. Gas	125	5.4
Adler-W.	130	1.8
A.-G. f. An.	300	11.12
A.-G. f. B. A.	60	0.2
A.-G. f. Bbr.	30	8
A.-G. f. P. Ind.	150	0.6
A.-G. f. Ver.	600	30.25

	10.4.	11.4.
Alexander	25	2.75
All. Dell.	150	2.5
All. Gron.	50	2.5
Allg. Berl.	20	10.5
Allg. El.-G.	25	6.2
do. V.-A.	6	2.9
do. Lit. B.	100	2.8
Allg. Häus.	20	2.3
Alsen P. Z.	200	3.6
Amme, Gh.	50	2.3
Ammend. P.	10	4.6
Ang.-G. f. I.	10	23.5
Anh. Kohl.	100	10.1
Ankerwer.	50	32
Annab. Bt.	15	1.9
Anh. Bkn.	15	11.75
Archimed.	65	—
Aschaff. P.	600	17.3
Asch. M.	25	22.5
Bach. u. Lg.	100	16
Bad. A. u. K.	500	14.25
Balcke Ma.	50	5.3
B. f. H. u. In.	6	2.5
Banning. M.	20	3.9
Barop. W.	50	20
Bart. & C. L.	200	11.5
Basalt A. G.	125	12.2
Bast. A.-G.	40	8.25
Baug. K. W.	—	—
Bauing. T.	125	1.25
Bay. Cellu.	150	1.5
do. Hartst.	30	15.5
do. Spinnerei	300	9.75
Bedig. W.	115	11.75
Bembg. J. P.	60	13
Bendix. B.	150	4
Berg. C. E.	60	35
Berger T.	100	3.87
Bergm. El.	300	18.25
Berl. A. M.	100	5.5
Bis. Eisen	40	2.5
do. Cemen.	—	—
do. Daphn.	80	9.5
do. Bit. Gas	25	3
do. d. Hanf.	200	16.75
do. Hol. Opt.	833	10.25
do. Hot. G.	300	57
do. Kabel	100	14.5
do. Ne. i. K.	62	3.25
do. Spod. V.	100	1.6
D. L. V. A.	6	—
Berth. M.	200	8.75
Bernd. Bg.	172	6
Bet. u. Mg.	100	1.25
Beut. m. W.	125	34
Bing. Nrbg.	150	3.5
Binding	100	36
B. Blumenf.	30	1.12
Bom. u. Wo.	60	2
Bdo. Hosen.	6	5.75
Boeddinghs	100	2
Bohlerstahl	80	—
Bosp. Ww.	50	6
Braunk. u. S.	30	18
Braun. A.	15	25.5
do. Autosp.	20	—
do. M. B. A.	20	25.6
Breith. P. Z.	75	3
Br. S. Uff.	75	17
Brem. Allo.	250	1.0
Brem. Vulk.	60	10
do. Vulkan	750	—
do. Wolle.	100	84
Bruder. Jas.	20	12.5
Buschbeck	500	3.6
do. J. W. L.	500	6.75
Buderus	100	7.75
Butzke & K.	100	7
Calmon	20	2.25
Calmb. Bkl.	50	40
Capit. & Kl.	50	40
Carlin. Alw.	25	15.25
Carolin. Bkl.	100	24
Cart. Lorsch	100	7.25
Charlottenb.	10	17.75
Chemnitz.	10	—
Ch. F. Bust.	100	33

	10.4.	11.4.
Ch. Grün.	200	11
do. Ver. Hoyd	200	2.9
do. Mitte.	250	11.5
do. Weiler	100	15
do. Fb. Gelb	500	70
do. W. Alb.	100	2.8
Ch. Spinn.	150	9.8
D. Chilles	100	2.1
Cone. Ch.	250	3.3
do. Spinn.	30	4
Cve. Fahr.	60	4
Cröll u. Fr.	40	7.1
Daimler M.	200	3.25
Delmech. I.	250	10.1
Dess. Gas.	50	14.5
Dt. Atl. Tel.	100	12.5
Dt. Lux. B.	30	32.9
do. Mdl. Tl.	—	22.5
do. Stdz. T.	—	—
do. Asphalt	200	5.7
do. Balbcock	37	—
do. Eb. Sig.	50	4.4
do. Erdöl	100	37.25
Dt. Faterg.	10	1.6
Dtsch. Eis.	100	3.5
do. Jutesp.	200	26
do. Kabelw	100	1.3
do. Kalle.	30	36.15
do. Kunstl.	24	—
do. Maschl.	300	8.1
do. Schub.	100	60
do. Spigl.	100	14.25
do. Steinz.	200	8
do. Tel. u. H.	100	2.3
do. T. u. St.	50	3.6
do. Ton.	250	4.5
do. Steinz.	75	4.12
Dinh. K. W.	10	—
F. Dippe.	100	1.6
Dmisch. T.	50	—
Donersmk.	500	108
Döring u. L.	50	8.3
Dt. Ueberseeb.	500	6.12
Drdn. B.-G.	30	7.25
do. Gardin.	30	3.2
Dürkopp W.	75	4.75
Dürener M.	200	75
Dürkopp	50	1.7
Dux. W.	75	7.5
do. Kissenb.	65	10
do. Maschin.	212	6.3
Dtsch. u. W.	100	3.5
Dyn. Nobel	200	6
Eckert M.	160	9.25
Eggst. Saw	150	10.0
Emtr. Brk.	250	45
Elsenbahnw.	200	21.5
Elsers. A-G	6	14.87
Eng. Vell.	50	10.0
Elbe Schiff.	100	2.8
Elbertf. Farb.	300	12.25
Elekt. Lidh.	50	1.2
Elekt. Werke	200	11.75
do. W. Lieg.	75	22.0
do. L. u. Kr.	25	10.25
Elektr. Bahnen	5	—
Ela. B. Wilt.	168	12
Elek. u. L.	50	23
Est. Ulrich	20	6
Erdmd. Sp.	100	24.0
Eringa W.	75	10.2
Kraus. W.	50	2.5
Esch. W. Bk.	14	57
Essen. Bk.	80	32.75
Excelsior	50	4.6
Fab. Bleist.	100	10.25
Faturs.	35	3.1
Fahlb., L.	100	4.6
Fikel. A.	300	8.6
Fram. Sp.	100	11
Feldm. P.	300	4.1
Felten & G.	100	20.1
Finkenb.	150	1

	10.4.	11.4.
Flend. Bkh.	200	2.37
Fleh. Schiff	20	25.5
Flächer M.	80	11.75
Frankenst.	100	0.7
Fraust. Zc.	14	16.25
Freund A.	30	18
Fröl. Kali	100	20
Frdr. Hütte	47	—
Frdr. Ver.	50	—
Frbsin Z.	5	8.5
Fuchs Wz.	4	1.5
Gaggen. F.	25	8.1
Ldw. Gans	250	0.8
Gebh. & Co.	200	5.9
Gebh. & Co.	25	36
Gebh. Bwk.	80	30
do. Gas	100	3.7
Gensch. G.	300	18
Germ. Zem.	100	6.75
Gerrh. Gl.	214	26
G. f. d. Ue.	100	13.1
Gildem. K.	35	39
Girm. J. & C.	200	12
Gladb. Tex.	20	3
do. Wollfa.	20	15
H. Gladenb.	100	0.87
Glas. Brock.	300	2.1
Glas. Sch.	100	25
Glanz. Za.	285	13
Glockstr.	100	7.4
Gdh. Gbw.	100	12.5
Goldsch. T.	150	10.75
Görl. Wag.	45	4
G. F. Gnerr	80	4.7
Gotha	200	2.25
Grepp. W.	400	40.5
Greverbr.	100	1.5
Grün. Ma.	150	22.9
Grusehw. T.	14	4.25
G. Grandi.	100	0.75
Gutm. Ma.	200	5.6
Habm. & Gu.	30	2
Hackethal	100	2.25
Wilagelbg.	168	3.75
Hallh. Kach.	200	13.8
Hamm. R. W.	100	5
H. mer F. I.	100	11.1
Hdlg. F. Gr.	100	8.1
do. Mach.	75	10
do. E. Wag.	30	10.5
Hansa L.	10	1.7
Hann. W. G.	50	—
do. Kis. u. Br.	150	5.4
do. Masch.	100	5
do. Stl. P.	100	—
Harb. Gum.	150	50.5
Harb. S. M.	50	8.1
Haspe. Ma.	4	—
Hedw. Eis.	300	1.5
Hedwigsh.	500	16
Heil. Imm.	50	19.8
Heldr. Kab.	600	15.5
Hel. & Fr.	50	1.1
Hemm. Fa.	100	33.5
Hemm. Ma.	300	3.6
Hilger vs.	175	16
Hilwerke	100	1.4
Hirsch K.	100	4.75
Hndr. Anl.	50	5.6
Hirsch Kup.	200	24.6
Hirsch L.	200	10.0
Höchst Farb.	300	11.37
Hoesch Ha.	10	33
Hoffm. Stärk.	40	3.1
Hohenlohe	100	23
Ho. do. V. A.	15	2.75
Hornbach	50	1.5
Hotbr. Gas	200	36
Hu. do. V. A.	15	2.75
Hornlm.	50	17
Hös. Godin.	200	25.2
Humm. Ma.	100	14.87
Humboldm	30	1.75
Hupfeld L.	40	3.6
Hutschenr.	100	0.6
L. Hutzler.	60	27

	10.4.	11.4.
Hütter. Nd.	100	19
Ilseberg.	100	18.62
Industrie.	100	1.7
Inst. Arch.	100	2.9
J. Behrens	100	5.5
Jndd. Sch.	300	2
Jung Ind.	30	1.25
Jll. Tank	176	17.5
Jungh. Obr.	90	5.25
Kahla Porz.	200	10
Kaiserm. & Fr.	175	17.75
Kais. Keller.	100	—
Kali. Asch.	150	11.5
Ka. V.-A.	25	3
Kalker Ma.	50	39
Kamm. W.	144	—
Kalk. Ma.	100	5.5
Kapler M.	25	6
Karlsr. M.	50	3.2
Kartoffw.	25	2.5
Kasel. Fdst.	200	18
Katw. Bg.	200	2.5
Keiner	300	1.37
Keramag	100	4.25
Kesselk. Jn.	20	5.5
Kichm. Co.	100	16
F. Klaus. S.	100	15
Klöckn. W.	50	34.75
Knok Nah.	150	29
Köhler. Stk.	40	28
Kohlensäure	50	21
Kolb & Sch.	40	13.5
Klim. & Jos.	150	21.5
Kolp. Gummi	50	32.25
Kle-Rotw	200	6.87
Kön. G. a. K.	150	2.1
Königsbr.	100	16.1
Kögel. Lag.	15	20
do. Walzm.	100	—
Kopfwerke	50	8.25
Körgeist Fr.	20	20
Kaus. Asph.	300	11.5
Kabelw. Rdh.	62	12.75
do. Wasserw.	50	21
Korbfabr. Z.	300	110
Kotzenb. Gas	100	39
Stg. Eis.	260	9.0
Kostk. Zell.	200	13
Franzb. Kl.	100	4.75
Kreffl.	40	6.25
G. Kroms.	20	1.8
Krostoschin	100	18.6
Krüger & C.	100	3.75
Kruschw. Bm.	300	51
Kuhn & Co.	100	3.3
Küpperb.	200	21
Kylin. Ha.	80	1.1
Lahm. A.	200	9
Lahmeyer	100	10.12
Lehmann	100	4
Leipz. Gummi	100	1.1
Lpz. Pla. A.	40	0.75
Le. u. Sch.	122	18
Leop. Gr.	100	1.5
Rudlay, M.	100	1.7
Lindenbkm.	300	6
Lindenbkl.	—	—
Lindstr. C.	100	15
Lingel Sch.	25	3.4
Linguer	225	18.75
Lanze H. L.	240	19.5
Linhpone	300	9
Lowenbr.	100	39.5
Herm. Lots.	600	88
Lorenz u. T.	150	4.1
Lotz. Kaffee	100	6
Luckenb. S.	50	1.9
Ludwb. M.	400	3
Ludw. Wb.	100	1.5
Lutherbk.	300	3.25
Agub.	50	—
Magdeb. Bkv.	100	5
Magd. G.	50	—
Mannesm.	50	20.1
Mannesm.	100	9.5
Manesmann	50	28.2

	10.4.	11.4.
Mannfeld	150	7.75
Mar. son. B.	55	49
Marienh. Z.	100	5.5
Mk. Wff.	50	—
Mkt. Kohl.	30	6
Mbk. e. B.	25	3.6
Mf. Bam.	35	—
do. Brauer	100	7.25
do. Kammg.	100	6
do. Kassel	40	16.25
Maximilian	150	6.5
M. V. Lind.	100	6.6
do. Sarau	50	25
M. W. Zitta	100	6.25
Mechanik	140	18.5
Meltb. T.	150	4
Mehlmesk	340	7
Merkur W.	150	30
Dr. Meyer	15	1
Mey. Kauf.	100	12.75
Min. A. A.	125	3.75
Mix Aden.	16	3.9
Mot. Deutz	20	17.5
M. Rasing.	35	2
Mülh. Bgw.	20	65
C. Müller	20	17
Müllerspf.	15	11
Nat. Auto	50	2.87
Nap. Schiff	90	3.8
Neu-West.	0	74
Ndl. Kohle	30	25
Niedersch.	100	4.5
Nordd. Gummi	100	6
Nordg. Tuch	100	3.6
Nordwolle	42	33
Nordg. Tuch	—	—
Nsk. W.	50	4.25
Obbayl. Bw.	9	5
Obersch. Eis.	100	16.5
do. Kis. Car.	200	19.9
do. Kstw.	400	39
Odw. Hut.	20	—
Oeking St.	20	51
Oels. Bkh.	200	3.12
Oppenl. Z.	100	9
Ornst. A.	40	12
Osnab. Kup.	100	14.25
Schönbl.	15	5.75
Schöbl. Bk.	75	41
Schbw. Fr.	100	4.5
Schötl H.	150	20.12
Schrgl. Ck.	200	13.6
Schaaf. Bk.	300	8.1
Schaffg. Bk.	100	28.1
Schaiwl.	100	—
Schaaf J. g.	100	20
Schaw. T.	100	5.4
Schwelmk.	30	56
Seck Mun.	30	2.5
Seidenw. A.	75	11.5
Seg. Ill.	100	2.3
Seg. Ing.	100	1.9
Seidl. Z.	75	9.75
do. Glas.	30	17
Semmlr.	30	31
Siem. Ar.	75	7.75
Simons.	30	1.12
Spinnerei	224	37.5
Stettenw.	20	21.1
Stahl. ches.	100	26
Stang. Cem.	200	—
Stettk. Cem.	200	—
do. Kalw.	200	2.5
do. Vulkan	50	17.5
Steck & Co.	15	2.75
Stern. Ch.	200	65.5
Steow Nal.	100	2.5
Stolb. Zink	200	26.37
Stollwerck	100	180
Stuhlfabr.	400	6.0.5

	10.4.	11.4.
Tafelglas	400	3.5
Tockt. Bch.	200	11
Teichg. Ab.	17	2
Tel. i. Berl.	35	3.37
Tekt. Kan.	—	7.7
Temp. Feld	—	—
Terra A. G.	100	4.12
Text. Mnh.	100	22
Thüna P. Z.	70	24
Thür. Elektr.	75	6.1
Thür. Bier	25	26
Tie. Balle	40	13
Tietz I.	100	3
Tit. A. Krp.	150	30.25
Ritter. Wl.	200	2.5
Triptis	150	1.6
Tuch Asch.	31	4.75
Trifftfisch	100	20
U. Orge	100	5.25
Unionbau	50	1.2
Unf. Chm.	400	13.75
Unionw. R.	175	0.25
Unv. Glas	124	7
Vars. Pap.	200	4
Ver. B. F. Gu.	150	2.5
do. Mörtell	30	5.4
do. ehm. Chl.	150	1.4
do. dt. Nickl	100	27.75
do. d. Petr.	0	—
do. Thüsh.	500	—
do. Glasw.	300	44
do. Gothaer	40	1.1
do. Kohl. A.	100	47
do. K. Troitz	500	2.6
do. W. Tuch	200	2.25
do. Metallf.	50	11
do. Pinsell.	104	9.5
do. F. Zöch.	150	12
do. Schnitg.	250	9.5
do. Fr. Sch.	70	2.2
dobuyr. I.	30	2.5
do. Thür. R.	125	10.1
do. Gitterm.	38	13.5
do. Zypa W.	100	101
do. Viktoria	200	2.6
Vog. Telpf.	50	2.25
Vogtl. W.	24	—
Vikt. Ass.	200	6.25
do. V.-A.	6	1.12
do. Tilk.	100	8
Volkst. Ab.	250	7.62
Vorwill. S.	50	67
Vorw. Fort.	400	22.5
Wanderer	150	8.26
Warnstr.	50	1.3
Wass. Gas.	30	30
Wegelin u.	30	3.1
Weiss Spin.	100	5.25
Wender p.	40	7
Wernsb. h.	100	7.5
Werner. W.	100	—
Wester AG.	—	14.25
Wessel L.	127	11
Westerd. Ze.	200	10.25
Westtel. E.	50	0.1
Wetl. Drtl.	150	66.25
Wilh. Gas.	25	14.1
do. Kupfer	35	4.5
Weyersm. Z.	—	—
Wick. Fz.	250	16
Wickl. Hr.	500	14.6
Wies. I. W.	250	11.25
Wilh. Hütte	30	4
Winkl. Bmw.	600	21.1
Wisp. Mel.	—	6.1
Witt. Gas.	23	20.37
Witt. Tel.	100	7.5
Wolf	100	7.75
Zeitz Mal.	0	—
Wunderl.	60	47
Zeitz Masch.	125	2.5
Zellst. Hal.	100	2.5
do. Waldh.	300	8.25
Zimmerm.	188	1.25
Zwickau	150	2.1

Variable Kurse (in Billionen)

	11. 4. 1943
Goldanleihe	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatsanl.	376
Deutsch-russische Staatsbahn	—
Baltimore	—
Dtsch. Reichsbahnvorzugsaktien	8,126—8
Harmer Bankverein	2,1—2
Darmstädter Bank	5—7,875
Deutsche Bank	8,5—8,375
Diskonto-Gesellschaft	9,75—9,5
Deutsch-Asiatische Bank	26
Deutsche Reichspost	22,5—22,625
Hamburg-Südamerika	20,375
Hansa	10—9,5
Lloyd	20
Nordd. Lloyd	3,25—5,3
Rolandbank	10,9
Schultheiß-Patzenhofer	18,75
Adlerwerke	2,1—2